

Beitrag
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Traglohn
1.10 M., im Bezirk
und 10 km-Beitrag
1.15 M., im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kreuzgebühren:
i. d. Hapt. Zeit aus
genöthl. Schrift oder
sonst. Raum: bei monatl.
Einsendung 10 g.
bei mehrmaliger
Einsendung nach d.
Verhältnissen.
Gratifikationen:
Das Blätterbüchlein
und
Spendenbuch.

Amtliches.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Die von der R. Reichsregierung in Neullingen erfolgte Neufestsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für die Periode 1. Juli 1901 bis 31. Dezbr. 1906 hat für den Oberamtsbezirk Nagold eine Erhöhung ergeben, welche eine Lohnklassenänderung für die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung nach sich zieht.

Bisher waren von den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern die „männlichen“ bei einem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst von 400–500 M. in der Lohnklasse II, die „weiblichen“ bei einem Jahresarbeitsverdienst von 250–300 M. in der Lohnklasse I versichert.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1901 an (also erstmals für die Eingangsperiode vom 1.–28. Juli) haben nun gemäß § 34 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 in sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold die erwachsenen (über 16 Jahre alten) männlichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter bzw. Dienstboten bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes von 600 M. der Lohnklasse III mit einem Wochenbeitrag von 24 g., die erwachsenen weiblichen Arbeiter und Dienstboten bei einem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst von 400 M. der Lohnklasse II mit einem Wochenbeitrag von 20 g. anzugehören.

Sofort im voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart und diese höher ist, als der festgesetzte Durchschnittsbetrag, so ist diese Vergütung der Lohnklasseneinteilung zu Grunde zu legen, und es fallen alsdann Personen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 M. bis zu 850 M. in die Lohnklasse III, „ 850 „ 1150 „ „ IV, „ 1150 „ „ V.

Die Versicherten können die Versicherung auch in einer höheren als derjenigen Lohnklasse, welche nach den vorstehenden Bestimmungen für sie maßgebend sein würde, beantragen, jedoch in solchen Fällen der auf den Arbeitgeber entfallende Teil des Beitrags, sofern nicht die Versicherung in der höheren Lohnklasse von dem Arbeitgeber und den Versicherten vereinbart ist, nicht nach der höheren, sondern nach der für die einzelnen Versicherten maßgebenden Lohnklasse zu bemessen.

Da hienach die Beitragssätze der Lohnklasse I. (abgesehen von etwaiger „freiwilliger“ Versicherung gemäß der §§ 14 und 145 des Gesetzes vom 13. Juli 1899) für die Ortsbehörden außer Verwendung kommen, ist deren etwaiger Restvorrat pro 1. Juni mit den diesmal 4 Eingangsperioden umfassenden Quartal-Abrechnungsbilanzen an den Bezirksvertreter der Versicherungsanstalt Württemberg, Verwaltungsamt Schwarzmair in Nagold, zur Einlösung bzw. zum Umtausch einzusenden.

Nagold, den 25. Juni 1901.

A. Oberamt. Ritter.

An die Evang. Pfarrämter.

Vom höheren Befehl sind etwaige Gesuche um Beihilfe zur Aufbringung der berechneten Zwangsbeitragbeträge nach Amtsblatt XII Nr. 26, S. 246, Ziff. 2, sofort vorzulegen, und es sind deshalb diesbezügliche Beschlüsse umgehend zu fassen und als Protokollansätze hieher einzusenden.

Nagold, den 26. Juni 1901.

Gr. Dekanatsamt. Römer.

Bekanntmachung der R. Institutsdirektion Hohenheim betreffend die Aufnahme eines Lehrlings in die Institutsmollerei.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird hier auf 1. Oktober d. J. wieder ein Mollereilehrling aufgenommen. Dieser Lehrling, der beim Eintritt mindestens 17 Jahre alt und soweit erlaubt sein muß, daß er alle in der Mollerei vorkommenden Arbeiten verrichten kann, wird in der hiesigen Zentralfugelmollerei in allen Zweigen des Mollereiwesens einschließlich der Feil- und Magerlehre praktisch und theoretisch ausgebildet und erhält den Unterricht in Naturkunde, Rechnen, Geometrie, deutscher Sprache u. gemeinsam mit den hiesigen Acker- bzw. Gartenbaukultoren. Die Lehrzeit dauert ein Jahr. Wohnung und Unterricht sind frei. Der Lehrling hat für seine Beköstigung selbst zu sorgen, erhält aber für die zweite Hälfte seiner Lehrzeit eine der Führung und den Leistungen entsprechende Geldprämie.

Annahmegesuche wollen mit Angabe der Staatsangehörigkeit, einem Zeugnis und einem Lebenslauf bis längstens

1. September d. J.

bei der Institutsdirektion eingereicht werden.

Hohenheim, den 17. Juni 1901.

R. Institutsdirektion.
Strebel.

Amtliches. Unter den Kandidaten des evangelischen Predigamts, die in den Monaten Mai und Juni d. J. die theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden haben, befindet sich Otto Köhler, Predigamtscandidat in Nagold.

Politische Rundschau.

Der englische Kriegshafen bei Gibraltar.
Von der Unfähigkeit der englischen Kriegsstrategen, die der Duzentler der kammenden Welt offenbart, liegt ein neuer eklatanter Beweis vor. England ist seit 1895 daran, das alte unerschöpfbare Felsenmeer Gibraltar durch einen befestigten Hafen zu erweitern, in dem die ganze englische mitteländische Flotte untergebracht werden sollte, und der dem Wasser zu so vortrefflich abgeschlossen werden sollte, daß selbst ein Angriff durch Torpedos unmöglich gemacht würde. Nun haben aber die englischen Kriegsmarine in der Freude über das von ihnen ausgebaute vortreffliche Werk vergessen, daß hinter einem Hafen auch Land liegt. In etwas unebener Weise hat ihnen das ein Abgeordneter namens Gibson Bowles in Erinnerung gebracht durch Veröffentlichung einer Broschüre, in der er unwiderleglich nachweist, daß die ganze neue, beiläufig bemerkt nur die Kleinigkeit von etwa

100 Millionen Mark kostende Hafenanlage keinen Schutz Pulver wert ist. Und Klinalt mußte eine alsbald vom Kriegsministerium eingesetzte Kommission von Offizieren und Technikern die Wahrheit von Bowles Behauptung anerkennen. Nahe an das englische Hafengebiet grenzt das spanische Gebiet; nur eine niedrige Hügelkette liegt dazwischen, so gering an Ausdehnung, daß mit Kanonen leichten Kalibers darüber hinweg geschossen werden und durch die Geschosse der Hafen samt der Stadt Gibraltar zusammengeklappt werden kann, ehe noch die Verteidiger mit Sicherheit auch nur die Stellung des Feindes ermitteln konnten. Eine im Hafen liegende Flotte müßte wehrlos im feindlichen Feuer untergehen, wenn es ihr nicht gelänge, rechtzeitig das Meer zu gewinnen. Sie könnte also jederzeit einem dort harrenden Gegner in die Arme getrieben werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie gerade gefechtsfähig wäre. Unter diesen Umständen ist die Feste natürlich wertlos. Ein Ausweg bliebe, sofern England das fragliche spanische Gebiet erwerben könnte; aber das ist ausgeschlossen bei der gegenwärtig im spanischen Volk herrschenden feindseligen Stimmung gegen das britische Reich, die durch dessen Haltung im amerikanischen Krieg hervorgerufen wurde. Schon jetzt wird in Spanien jegliches Entgegenkommen abgelehnt. Wie sich England anstellt, um aus dieser heillosen Blamage herauszukommen, ist zurzeit noch nicht abzusehen. Wirkliche Genugthuung wird man aber überall in der England nicht freundlich gesinnten Welt empfinden, daß die Schwächen des hochmütigen Britanniens immer mehr zu Tage treten und damit auch offenbar wird, daß es in lange vor den Nationen gesunken und zu unrecht ihm der Vortritt in der Entscheidung von Weltfragen überlassen wurde.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 25. Juni. In der Abgesandtenkammer wurde heute über den Antrag Gröber und Genossen betreffend das Submissionsverfahren verhandelt. Der Antrag verlangt von der Regierung gleichgerichtete Vorschriften und Verwaltungsmaßnahmen zur Beseitigung der Schädigungen des Submissionswesens unter Mitwirkung des organisierten Handwerks. Schick (Str.) begründete in längerer Ausführungen diesen Antrag. v. Geh (D. V.) trat für Kommissionsberatung ein, ebenso die folgenden Redner Dahn (Vollst.), Vierling (Vollst.) und Klotz (Soz.). Minister des Innern v. Wisfel führte aus, daß an gesetzgeberische Maßnahmen nicht zu denken sein werde. Schließlich wurde der Antrag an die vollwirtschaftliche Kommission verwiesen. Morgen beginnt die Beratung der Aufbesserungsvorlage.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. Juni.

Vom Rathaus. In dieser Woche findet eine Sitzung der bürgerlichen Kollegien nicht statt. Turnverein. In einer am letzten Dienstag im Anschluß an den Turnbetrieb abgehaltenen Ausschussung

Der Kaiser als Sportsman.

Am 16. Juni war der Kaiser bei der Regatta zu Orhan anwesend, am 17. Juni traf er in Carhafen ein, am 18. feuerte er die Juna nach Brunsbüttel, am 19. Juni passierte er auf der Hohenoller den Kanal, und am Abend dieses Tages ließ die Kaiserjacht im Kieler Hafen inmitten eines unbeschreiblichen Geschwaders von Kriegsschiffen und Kreuzern ihre Anker zu Grunde.

Diese zweite Hälfte des Juni scheint der Kaiser in jedem Jahre dem Sport, der einzige Monarch, der aktiv in einem Wettkampf eingreift. Man muß schon Jahrhunderte weit bis zu Kaiser Max, dem „letzten Ritter“ und seinen Turnierhelden zurückgehen oder gar bis zu den Wagenrennen römischer Kaiser, um aufrichtiger ähnliche Beispiele zu finden.

Nicht in höflicher Abgeschlossenheit oder hinter ängstlich errichteten Schranken läßt der Kaiser den Sport, sondern in freier Offenheit. Er kreuzt durch den Kieler Hafen, er segelt über die Förde, er streift direkt vorbei an den Fischerbooten und Dampfzügen, die, mit neugierigen Zuschauerndicht besetzt, seinem Kurse folgen. Einen Moment blüht er auf, lächelt und schwenkt die Segelmähe zum Gruß, aber im nächsten Augenblick kehrt alle Aufmerksamkeit wieder dem Ruder, das im scharfbesetzten Wettkampfe keinen Zoll aus der Richtung abweichen darf. Er freut sich jedes kleinen Vorteils, den er dem Winde abgewinnt, er ärgert sich, wenn die Brisse nicht kommen will und der glücklichere Gegner ihm davonzieht. Er ist nicht der Kaiser, hinter

dem jeder zurücktritt, er ist einer wie alle, der einen Wettkampf aufgenommen hat und sehr oft den anderen den Sieg einzuräumen hat.

Man muß es ihm lassen: er ist ein Sportsman, der seines Gleichen sucht; der vom eigentlichen und inneren Wesen des Sports einen ganz anderen und klareren Begriff hat, als so viele dieser biederen Segler, die auf der Kieler Bucht ihre Pachtien laufen lassen. Die meisten derselben mögen in der Kunst des Segelns wohl erfahren sein, aber die allereinfachsten Grundsätze jedes Wettkampfs und Sports sind mehr als einem „böhmisches Dörfer“.

Mit einer helderlichen Lebenswürdigkeit hat der Kaiser die Führung der Juna übernommen, die der Kaiserin gehört. Weiß Gott: diese Juna ist keine Heldin, und nicht der Jahnke hätte Lust, das schwere Ding gegen überlegene Gegner zu feuern. Schließlich ist es kein Spaß, zusehen zu müssen, wie andere mühsam den Preis gewinnen.

Nach jedem dieser Rennen findet man in Kiel auf den Dampfschiffen, im Kaiserlichen Nacht-Club Leute — ganz verlässliche Herrschaften im bürgerlichen Leben — die einander erlauben anschauen, dieses bekannte halbe Döckeln zeigen, und lächernd das Resultat erörtern: „Majestät wurde besetzt — mußte sich mit einem der kleinen Preise begnügen —?“ — die einen über dieses Resultat bestränzen und die anderen darüber erheitern. Denn natürlich wird es in aller Welt stets schadenfrohe Ribbürger geben, die auch dem Kaiser etwas von den Bitternissen des Lebens können.

Unendlich lächerlich und unendlich klein ist jeder Urteil, das der Betrübten und das der Schadenfrohen. Sie haben

beide vom Wesen des wahren Sports nicht die geringste Ahnung.

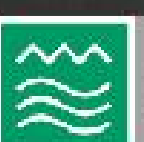
Wer in der bessere Sportsman und bessere Gentleman: der immer nur den Hint auf Favorit übernimmt oder der andere, der ganz unbestimmt im Preis und Sieg irgend einen schlecht springenden Gaul guter Laune zum Rennen reitet. Wie viel tausendmal gehört aus dem grünen Hofen und in jedem Wettkampf die Ehre des Tages nicht dem, der als Sieger amjubelt wird, sondern einem andern, der unbeachtet weit zurück das Ziel passiert!

Nicht mit überlegenen Mitteln gegen seine Gegner in die Schranken zu treten, sondern immer wieder den Versuch zu machen, einer Schwächeren Kraft zum Siege zu verhelfen — das allein ist sportlicher Sinn, und das thut der Kaiser, und das giebt ihm ein Recht auf den Namen eines guten Sportsman.

Noch ein weiterer Fall aus den Kieler Tagen scheint dafür charakteristisch:

Am Freitag legte der Kaiser nach dem großen Rennen gegen die Siegerin Komet Protest ein, und zwar deshalb, weil Komet allem Anschein nach die Bahn verfehlt hatte. Die Sache war in Kiel so wenig bekannt, daß weder die Morgenzeitungen am nächsten Tage, noch auch die meisten Sportsman von dem Proteste Kenntnis hatten. Dann aber gab es „erstaunte“ Gerüchte, und selbst manche der Herren Segler wollten den Protest nicht „begreifen“. Und doch war dieser korrekte Protest der beste und schärfste Beweis dafür, daß der Kaiser den Sport nicht als Spielerei betreibt, sondern als Gegner ernst genommen zu werden

erwehr.
nicht das Ge-
beim Magazin.
mando.
erein
1901 sein
aum
Beteiligung
aufgestellt:
ite.
Festzug
Festplatz.
huh.
ung.
ich von heute
schreife, wohne.
neider.
i d.
iges
chen,
e bewandert ist
oft mitgehelsen
oder bis Jakob
er's Witwe.
mer
abi
nieten.
Expedition.
i d.
nieten.
ung
zu sonstigen
zu vernichten
uss. Wegger.
i d.
8
Zahnstecher.
s Landesamt
Nagold.
ich, Sohn des Paul
mann, Oberfürst,
f man, Schritter
rtha Müller, Kauf-
mann Albingen, O.
f man, Wagner
Nagold, Urber,
Egenhausen.



würde zur Abhaltung des projektierten Salzberg-Festes der 28. Juli, bezw. bei eintretender schlechter Witterung einer der nächstfolgenden Sonntage, in Aussicht genommen, sofern von der zuständigen Behörde eine Einmündung nicht erhoben wird. Beabsichtigt ist, außer den Freunden der Turnhude und einigen benachbarten Turnvereinen auch den diesigen Vereinen Einladungen zugehen zu lassen. Mit dem Feste sind turnerische Vorführungen verbunden, ebenso wird für die Mitwirkung einer Musikkapelle und die Veranstaltung sonstiger Vergnügungen, wie überhaupt für ein Abwechslung bietendes Programm und, was nicht minder wichtig ist, für gute Bewirtung gesorgt. Alle Einzelheiten werden später rechtzeitig bekannt gegeben. Um einen möglichst starken Eindruck der turnerischen Vorführungen zu erzielen, ist eine entsprechende einseitige Einleitung der Mustererlege vorgesehen; die verbleibende kurze Zeit wird ausgenutzt, um weitere Mitwirkende zu gewinnen, wozu alle Aussicht vorhanden ist, nachdem die diesige Jugend in den letzten Monaten erfreulicherweise wieder mehr dem Turnsport sich zuwendet. Ein weiter hervorzuhaltender Beschuß des Ausschusses betraf die Gründung einer Alt-Herren-Miege zur Abhaltung von wöchentlich einer Übungsstunde. Schon in nächster Zeit wird diese Miege ins Leben treten und es sind zur Teilnahme alle auch jetzt noch außerhalb des Vereins lebenden Lusttragenden willkommen.

Handfertigkeitunterricht. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, hat der Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins beschlossen, in hiesiger Stadt für die Knaben der Verein-, Real- und Volksschulen einen Kurs im Handfertigkeitunterricht auch im laufenden Jahr abhalten zu lassen. Derselbe soll aber nicht wie bisher in die Wintermonate sondern in das zweite Halbjahr verlegt werden, einerseits weil dadurch den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden soll, während der Ferien ihre freie Zeit auf nützliche und zugleich bildende Weise anzuwenden, andererseits um dem Mischlande zu bezeugen, daß die Schüler, nachdem die Weltmachtsgewichte verfertigt sind, dem Unterricht den Rücken kehren, wie es bisher bedauerlicherweise vorkommen pflegte. Möge auch diese Bildungsgelegenheit, der man gegenwärtig allenthalben ernannte und erhöhte Beachtung schenkt, in unserer Stadt und Umgegend fleißig benützt werden.

Salz, 26. Juni. Am Montagabend hat der 12 jährige Sohn des Hornmacher Koller dem 7 jährigen Sohn des Metzger Broch mit einer Zimmerbüchse eine volle Ladung Schrot aus nächster Nähe in den rechten Oberarm geschossen; die Geschosse mußten herausgeschissen werden. Wieder eine Mahnung zur sorgfältigen Aufbewahrung von Schießwaffen, damit sie nicht Kindern in die Hände kommen.

Viebzengell, 25. Juni. Vorgestern früh zeigten im Baum in Büchsenbron die Wiltseier. Als es aus Zahlen ging, glaubten sie, daß sie überfordert würden. Es gab einen Wortwechsel, der dahin ansarte, daß dem Sohn des Hauses, Philipp Heinz, ein Bierglas derart an den Kopf geworfen wurde, daß er schwer verlegt darniederliegt.

Behdenhausen, 24. Juni. Der König und die Königin sind gestern aus Stuttgart wieder hier eingetroffen.

r. Hüngen, 26. Juni. Ein Bezirksangehöriger, welcher bereits der Landwehr angehörte und sich im vergangenen Jahr freiwillig nach China gemeldet hatte, erhielt dieser Tage Ordre nach Tientsin. Derselbe muß sich verpflichten, bis 30. Sept. 1905 dort zu dienen.

r. Elm, 26. Juni. In den letzten Tagen sind laut Nummer 36, bei der hiesigen Garnison 2 Desertionen vorgekommen. Es werden militärgerichtlicherseits Steckbriefe erlassen hinter dem Grenadier Jakob Ehrenreich Strauß der 12. Komp. der Grenadierregiments Nr. 126 von Düren, OK. Gbydingen, dem Musketier Johann Georg Ziegler der 6. Komp., Infanterieregiment Nr. 120, aus Elmhen (OK. Kirchheim u. T.).

Hüngen, 25. Juni. Weil sie nicht so alt werden wollte, wie ihre mit 95 Jahren gekordene Mutter, hat sie gestern in Rottenader eine 19jährige Witwe, die nicht in

wünscht. Er unterzieht sich im Wettkampf denselben Prüfungen wie jeder Teilnehmer, aber er verlangt auch dieselben Rechte. Er ist da nicht Kaiser, der als Grandseigneur auf die Rechtsmittel verzichtet und gnädig von oben herab einen Preis um deshalb anderen überläßt, weil er zu vernünftig ist, um auf Fehler seiner Gegner aufmerksam zu machen. Er ruft den Schiedsrichter des Unparteiischen an, des Richters, und er giebt sich guter Laune zufrieden, als der Nachweil geführt wird, daß nicht Komet die Schuld traf, sondern die falsch gezeichnete Karte des offiziellen Programms. Daß es vom Standpunkt eines scharf urteilenden Sportsmanns gegeben insofern gewesen wäre, den Protest nicht einzubringen, geht daraus klar hervor.

Kon hat oft dem Erkennen darüber Ausdruck gegeben, daß der Kaiser dem großen Reimsport auf dem Turf so außerordentlich geringes Interesse entgegenbringt. Die allernächst liegende Erklärung ist niemals ausgesprochen: Der Kaiser ist Sportsman mit Leib und Seele, aber er will sich selbst dabei betätigen. Er will nicht Zuschauer sein, sondern in die Entscheidungen eingreifen. Auf der Rennbahn würde seine Rolle eine durchaus passive sein und ganz abgesehen von einer großen Liebe für Wasser und Schiff bietet ihm in der That die Segelregatta die einzige Möglichkeit, an einem Wettkampf großen Stils selbst teilzunehmen.

Man mag über den Sport urteilen wie man will, eines wird jeder anerkennen müssen, daß der Kampf immer etwas Frisches, Befriedigendes, Mannhaftes hat. Wenn irgend ein Volk eine gute Dosis solcher männlichen Betätigung not-

schlechten Verhältnissen lebte und noch ungewöhnlich gesund und rüstig war, in der Donau ertränkt.

r. Ravensburg, 26. Juni. In Wangen (Waupheim) wurde H. Obichw. Angeiger in dem Hause des Goldwebers Schneider bei dem Regen eines neuen Stübchens das Skelett eines erwachsenen Menschen gefunden. Auf welche Weise der Leichnam unter den Stübchensboden kam, wird wohl ein Rätsel bleiben, da sich „die älteren Leute“ nicht erinnern können, daß eine Person vermisst oder auf andere Art ums Leben gekommen wäre.

Gerihtsaal.

r. Kottweil, 25. Juni. (Fall Steinharter. 2. Verhandlungstag.) Immer größer wird der Jubrang zu den Verhandlungen. Steinharter benimmt sich auch heute entgegen seines außerordentlich freien Benehmens in der letzten Verhandlung des 1. Quartals sehr ruhig und gemessen. Man sieht ihm an, daß er nicht unbedenklich trübselig, wie auch gestern abend noch Oberamtsarzt Kuh bestätigte, daß der Angeklagte nur noch ein Schatten sei von dem, was er in der letzten Verhandlungsperiode gewesen ist. Steinharter erhält in den Zwischenpausen 1/1 Wein oder ein Glaschen Champagner. Wesentlich neues bringen die Zeugenaussagen nicht. Daß Steinharter abfurde Ideen hatte, beweisen folgende Thatsachen. Steinharter äußerte einem Zeugen gegenüber einmal, „wenn man nur wüßte, wenn der Freiherr v. Münch (der bekanntlich in Mähringen seinen Wohnsitz hatte) einmal einen Haufen Geld daliegen habe, dann könnte man diesem einen Versuch machen. Wenn er (Steinharter) ihn (den Baron) einmal am Kragen habe, werde er gewiß nicht mehr schißen.“ oder „man sollte einmal auf der Post zu Mähringen 6000 A einzahlen und dann bei Nacht einbrechen und sie wieder holen.“ Einer Mitgefängenen gegenüber äußerte sich Steinharter, daß sie, sobald sie wieder „frei“ sei, einen anonymen Brief an die hiesige Staatsanwaltschaft schreiben und die Schuld jener That auf einen Handwerksburschen schieben möchte; sie dürfe für diese That dann nach seiner Freilassung zeitweilig bei ihm bleiben. Auf einen Jurat jener Mitgefängenen „Du bist doch nicht unschuldig!“ antwortete Steinharter: „Sei doch still, daß es niemand hört!“ Diese Unterhaltung führte Steinharter von seiner Zelle aus, indem er auf dem Boden lag und so von der in der Zelle unter ihm befindlichen Jungin verstanden werden konnte. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Verhandlungen morgen schon zu ihrem Abschluß kommen werden, so daß das Urteil nach der jetzigen Lage der Dinge wahrscheinlich erst am Donnerstag gefällt werden dürfte.

r. Kottweil, 26. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die Verhandlung gegen den Viehhändler Steinharter wegen des Mähringer Raubmordes zu Ende geführt. Steinharter wurde wegen vollendeten Raubmordes zum Tode und zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Es ist dem Hof-Anz. zufolge ein offenes Geheimnis, daß der preussische Eisenbahnminister v. Tzielen, der vor einigen Tagen in auffallender Stille sein 10jähriges Amtsjubiläum feierte, in letzter Zeit den schärfsten Wunsch hatte, sein mühenolles Amt niederzulegen. Bei der Ministerkrise bedurfte es bekanntlich großer Ueberredung, Herrn v. Tzielen zum Bleiben auf seinen Posten zu bewegen.

Berlin, 26. Juni. Wie der B. L. A. auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilt, ist in nächster Zeit in einem der höchsten Hofämter ein Wechsel zu erwarten, der durch die Verfallsfrist des neu zu ernennenden Hofwürdentragers ein gewisses Aufsehen erregen dürfte.

Berlin, 26. Juni. Die Nationalliberale Korrespondenz hält aus gemäßigten Gründen eine Militär-Vorlage größerer Stils für die nächste Session für ausgeschlossen, einmal um desswillen, weil die Session ohnehin schon hart befristet ist, dann aber weil die kürzlich in Berlin zusammengetretenen Finanzminister der größeren Einzelstaaten in der Richtung sich eines Sinnes gezeigt haben, daß sie die Uebung weiserer Sparsamkeit vorerst unter allen finanz-

wendig hatte, dann sicherlich das Volk der Gelehrten“. Daß der junge Kaiser auch auf diesem Wege unbedächtig um veraltete Etikette und sonstige Traditionen vorantog, wird die kommende Generation vielleicht höher bewerten als wir selbst. (B. L. Auz.)

Kleine Chronik.

Eine gewaltige Verwirrung hat ein böshafter Spitzbube im Hotel Fürtz zu Stolberg in Schierke angerichtet. Vom Korridor sind die vor den Türen stehenden 15 Paar Stiefel, verschiedene Herrenüberzieher, Damenumhänge, Hüte, Tücher, Schirme und Stöcke entwendet worden.

Ein betrogenen Betrüger. In Arab wurde vor kurzen über das Vermögen des Advokaten Zelle, der im Ruhe eines feurreichen Mannes stand, der Konkurs eröffnet. Bei Aufnahme des Konkursinventars fand man ein ganzes Vermögen auf die Frau überschrieben, sonst aber zwei Wertlosheim-Raffen vollkommen leer vor. Der Kurator der Masse, der den Schuldner im Verdachte hatte, wertvolle Gegenstände verheimlicht zu haben, beantragte auf die Mitteilung hin, daß Advokat Zelle vertriebt sei, beim Gerichtshofe die Hausdurchsuchung, welche alsdald vorgenommen wurde und ein überraschendes Resultat ergab. Frau Zelle weigerte sich, den Schlüssel an die Gerichtskommission zu verabfolgen, worauf die Rasse gerichtl. geöffnet wurde. Es fanden sich in der Rasse 200 Stück Prima-Wechsel im Werte von 400,000 Kronen, voll eingezahlte Versicherungspolice im Werte von 500,000 Kronen und Staatsfiskusbeschlagen im Werte

politischen Notwendigkeiten für die notwendigste halten. In einer Unterredung erklärte gestern der neue Staatssekretär des Reichspostamts, Kräfft, u. a., daß die Zeit zu großen Reformen im Posttarifwesen noch nicht gekommen sei.

Karlsruhe, 26. Juni. In politischen Kreisen hält man nach der Jeff. Zig. mit einer gewissen Hartnäckigkeit das Gerücht von dem Rücktritt des Ministers v. Brauer und dessen Eintritt in den Reichsdienst. Man bringt mit diesem Gerücht auch die Einladung des Ministers v. Brauer vor wenigen Tagen zum Reichskanzler von Bülow in Verbindung.

Mannheim, 26. Juni. Heute nachmittag 3 Uhr ist die neue Leichenhalle auf dem Friedhof eingestürzt. Unter den Trümmern wurden bis jetzt zwei Tote und vier Verwundete hervorgezogen. Ein späteres Telegramm meldet: Sieben Mauerer wurden verschüttet; zwei davon blieben tot, fünf sind schwer verletzt. Der Unglücksfall wird auf einen Konstruktionsfehler, auf zu weite Spannung der Mittelhalle, zurückgeführt.

Mannheim, 26. Juni. Die amtliche Untersuchung des Eisenbahnunglücks auf dem Bahnhof Ludwigshafen am 9. Mai ergab die Schuld des Lokomotivführers Bauer, welcher den verunglückten Schnellzug zum erstenmal selbstständig fuhr und daher nicht wachte, wo er bei der Einfahrt im Bahnhof anzuhalten hatte.

Leipzig, 25. Juni. Der erste Strafentwurf des Reichsgerichts, dem es obliegt, über die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen einen hochverräterischen Handlungen Angeklagten zu beschließen, hat in der Bremer Attentats-affaire die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt und den Angeklagten, Arbeiter Weiland, außer Verfolgung gesetzt. Der Gerichtshof befand sich hierbei in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Anklagebehörde; wie diese und der Gerichtshof übereinstimmend annehmen, liegt eine verbrecherische That nicht vor. Ein unglückseliges Zusammenreffen von Umständen hat unseren Kaiser der schweren Gefahr ausgesetzt, nicht der frevelhafte Wille eines Verbrechers.

Leipzig, 26. Juni. Die Leipziger Bank beschloß die Kontokorrentsammlung.

Ausland.

Wien, 25. Juni. Der Budapestter Magyar Remzet erklärt: Jeder Versuch, den Dreikönig zu sprengen, ist sinnlos und nur mit politisch unerlaubten Mitteln möglich. Auch Agron habe solche Mittel demut. Erfreulich sei nur, daß man in Paris das geringe politische Gewicht Agrons sofort erkannt habe.

Brleg, 25. Juni. Gestern abend traten die am Simphonium beschäftigten Arbeiter ganz unerwartet in den Ausstand. Die Arbeitshälften der Unternehmung wurden von den Ausständigen angegriffen, so daß die Polizei einschreiten mußte. 2 Arbeiter sind verwundet worden.

Rom, 26. Juni. Einer Bittermeldung zufolge lud Kaiser Wilhelm den König von Italien zu den deutschen Flottenmanövern ein. König Viktor lehnte die Einladung dankend ab, versprach aber, mit der Königin baldigst das deutsche Kaiserpaar zu besuchen.

Rom, 26. Juni. Bis jetzt hatte der Paps die Gewohnheit, zu Ende des Juni den größten Teil des Tages in den vatikanischen Gärten zuzubringen. In diesem Jahre hat jedoch Dr. Lapponi dem Paps die Spaziergänge verboten, da die Gesundheit des Paps die damit verknüpften Aufregungen nicht gestattet und man bemerken konnte, daß sich die Verhaltigkeit des Paps jedesmal verminderte. Der Paps wird schon angekrengt durch den Gang von einem Zimmer ins andere, um dort Audienzen zu erteilen.

Paris, 25. Juni. Der Veresausschuß des Senats nahm heute im Prinzip die zweijährige Militärdienstzeit an. Madrid, 25. Juni. Gestern kam es in Pamplona auslählich einer Jubiläums-Prozession zu einem fürchterlichen Schanda. Ein Gekühler wollte einen Feldwebel zwingen, die Mäze abzuschmecken; dieser weigerte sich und wurde thätlich angegriffen. Einige Offiziere und Soldaten unterstützten den Feldwebel und zogen ihre Säbel. In dem Kravall wurde ein Soldat, ein Schugmann und viele Pro-

von 12,000 Kronen vor. In der Stadt erregte der Fall freudige Sensation, weil der Mookst Stelle viele Bürger, wenn sein Schag nicht aufgefunden worden wäre, an den Bettelstab gebracht hätte.

Die Heiligsprechung in Schul- und Arbeitsräumen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gesundheitslehre. Aber die Forderung, daß in Schul- und Arbeitsräumen erst geprüft werde, ob auch in den vom Fenster am meisten entfernten Wänden und Arbeitsplätzen noch genügend Licht zum Arbeiten vorhanden ist, findet ein starkes Hindernis in der Thatsache, daß die guten Apparate zur Prüfung der an einem Ort vorhandenen Lichtstärke zu umfangreich sind und die Prüfungsmethoden selbst im Allgemeinen zu kompliziert sind. Beide Schwierigkeiten werden aber beseitigt durch eine vom Professor Andrieux und dem Augenarzt Grzeliker angegebene, ebenso einfache wie erakte Art der Heiligsprechung. Von einer photographischen Papierplatte wird nämlich ein Teil mit Seidenpapier in einfacher Lage bedeckt, der nächste Teil mit zwei Seidenpapierlagen übereinander, ein anderer mit drei Schichten und so fort bis zu acht- oder zehnfache Lagen; dabei wird das lichtempfindliche Papier natürlich im Dunkeln gehalten und erst an dem auf Heiligkeit zu prüfenden Ort ins Licht gezogen. Je stärker nun dort das Licht ist, um so mehr Seidenpapierplatten durchdringt es und schwärzt die lichtempfindliche Platte; vermöge vorher ein für allemal mit dem Papier gemachter Prüfungen kann man danach genau angeben, wie stark die Heiligkeit in dem geprüften Ort ist und ob sie seinen Zwecken genügt.

zeßionsteilnehmer bilden zu Boden Trepp der Kath. Alcon kam es ebenfalls und Prozessionsteilnehmer Gouverneur verb.

Budapest des Inkompatibilitäts Abgeordneter zur Sprache. Politik der legitimität gegen die vitalität zunehmen oder Unterfägung halten wurde überzeugt, daß auf die auswärtigen gehabt hätte. Händen und die mittelenropäische die Politik des so feste, daß wegen wegen Angriff verurteilt.

Konstantinopel hat vorgeschlagen, einen offiziellen Betammung des Ereignisses b. lichen. Kadis Willen des Sultan gewählten Frauen im Serail ihren Dialekt.)

London, wurden dreißig dreißig Meilen vordrängbar gemacht Schaden wird auf ein wenig Tausend angegriffen. Der erdhö, daß sie lagen. Der mit Balkenbruch reserviertes überführte das Hof hinab. Sechsmalungswert geht zugänglich sind. Regierung (siehe London, soll in England Herzog von Nord Raglan: nicht ausreichende werde die Regierung Anträge für die Bedürfnisse zutreffen“. Da nach älterer Regel zu kaufen, so Landesänder der

New-York Nähe von Cakh, weggeschwemmt fürzte hinab, legt wurden. r. Cambri universität hat Dr. v. Holle Doktorgrad in zu dem Theat wurde, war Dr. bezogenen. Aufsicht einher Handlung sehr findet wurde, Dr. v. Holleber erwiesen wurde.

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer

Rom für Haag, 25. sieht man mit der Holländer



halten. — In
e Staatssekretär
Zeit zu großen
kommen sei.

den Kreisen hält
den Darinlichkeit
Kres v. Brauer
Man bringt mit
Kres v. Brauer
Pillow in Ver-

mittag 3 Uhr ist
suf eingeschätzt.
I Tote und vier
Telegramm meldet:
obwohl blieben tot,
wird auf einen
der Mittelhalle,

se Untersuchung
of Ludwigshafen
führers Bauer,
erkenntlich selbst-
bei der Einfahrt

Straßenlat des
Größung des
her Handlungen
er Attentats
s abgelehnt und
her Verfolgung
bei in Ueberein-
pöde; wie diese
men, liegt eine
iges Zusammen-
er schweren Ge-
mes Verbrechers.
auf beschloß die

Wagnis Nemzet
a Sprengen, sei
Mitteln möglich,
erträglich sei nur,
Gewicht Unguns

a die am Sim-
merwartet in
rechnung wurden
die Polizei ein-
t worden.

ung zufolge tad
zu den deutschen
die Einladung
zu baldigh das

Papst die Ge-
Teil des Tages
in diesem Jahre
pazigergänge ver-
mit verheißenen
emerken konnte,
ual verminderte.

den Gang von
gen zu ertellen.
g des Staats
Militärdienst-

in Pamplona
in einem furcht-
einen Feldweibel
weigerte sich und
e und Soldaten
Säbel. In dem
und viele Pro-

erregte der Fall
e viele Bürger,
u wäre, an den

und Arbeits-
der Gesundheits-
Arbeitsräumen
ster am meisten
genügend Licht
arkes Hindernis
ur Prüfung der
infrarotlicht und
zu kompliziert
beseitigt durch
nanz Erzieliger
Art der Heilig-
papierplatte wird
er Lage bedeckt,
n übereinander,
bis zu acht- oder
rundliche Papier
dem auf Heilig-
e stärker man
erplatten durch
Platte; vermdge
ster Prüfungen
et die Heiligheit
Zwecken genügt.

Personennehmer verwundet, Kreuze, Fahnen und Heiligen-
bilder zu Boden geworfen. Der Bischof predigte von der
Treppe der Kathedrale herab Frieden und Geduld. — In
Moscow kam es ebenfalls zu einer Meute zwischen Liberalen
und Professionisten; es gab viel Verwundete. Der
Gouverneur verbot weitere Kundgebungen dieser Art.

Budapest, 26. Juni. Im Rahmen der Beratung
des Inkompatibilitätsgesetzes brachte heute im Abgeordneten-
hause Abgeordneter Gafari die Affaire Ugron-Müller
zur Sprache. Nebst dem Bericht über den Versuch, gegen die
Politik der legitimen Majorität Ungarns zu intrigieren und
gegen die vitalsten Interessen der eigenen Heimat Geld an-
zunehmen oder von einer fremden Regierung Gelder und
Unterstützung zu verlangen. Es sei einerlei, ob Geld er-
halten wurde oder nicht; gefordert wurde es. Nebst dem ist
überzeugt, daß, wenn der Versuch auch gelingen wäre, dies
auf die auswärtige Politik der Monarchie gar keine Wirkung
gehabt hätte. Die auswärtige Politik ruhe in so festen
Händen und die Ueberzeugung Ungarns, daß die derzeitige
mitteleuropäische Konstellation durch keine andere als durch
die Politik des Dreihundes erhalten werden könne, sei eine
so feste, daß kein ernstlicher Politiker existiere, der den ver-
wegenen Angriff gegen den Dreihund nicht aufs Schärfste
verurteilt.

Konstantinopel, 24. Juni. Die erste Nadine des
Sultans hat vorgestern den Sultan mit einem Zwillingen-
paar, einem Sohne und einer Tochter, beschenkt. Sowohl
offizielle Bekanntmachung als auch die übliche Begrüßung
des Ereignisses durch 21 Kanonenschüsse sind vorläufig un-
terblieben. (Nadinen, d. h. Damen, sind die nach dem freien
Willen des Sultans aus den Sklavinnen des Harems aus-
gewählten Frauen desselben. Sie führen streng abgeschlossen
im Serail ihren eigenen Hofstaat mit Ajas, Eunuchen und
Dolmetschen.)

London, 26. Juni. Nach Telegrammen aus Virginia
wurden dreißig Städte durch den Dammbrech zerstört,
dreißig Meilen Eisenbahn weggerast, zweihundert Meilen
unbrauchbar gemacht und 26 Kohlenbergwerke zerstört. Der
Schaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt, der Ver-
lust an Menschenleben vom Gouverneur auf ungefähr
Tausend angegeben. Andere erklärten dies zwar für über-
trieben. Der Schrecken der Katastrophe wurde dadurch
erhöht, daß sie nachts eintrat, als die Meisten im Bett
lagen. Der Regen hatte 24 Stunden gedauert und endete
mit Wolkenbruch, was die Festungskraft des Elbener Wasser-
reservoirs übermäßig anspannte. Als der Damm brach,
kürzte das Wasser mit furchtbarem Gewalt die enge Schlucht
hinab. Sechshundert Menschen sind obdachlos. Das Ret-
tungswerk geht nur langsam vorwärts, da die Leichen schwer
zugänglich sind. Die ganze Gegend ist verpestet. Die
Regierung schickte zahlreiche Armeeregimente.

London, 26. Juni. Die allgemeine Wehrpflicht
soll in England eingeführt werden. Auf eine Anfrage des
Herrn Lord Balfour im Oberhaus erklärte der Minister
Lord Raglan: Sollte die Zahl der angemessenen Rekruten
nicht ausreichend sein für die Bedürfnisse der Armee, so
werde die Regierung nicht zögern, bei dem Parlament die
notwendigen Anträge einzubringen, die notwendig sind, um eine
für die Bedürfnisse des Reichs ausreichende Armee sicher-
zustellen". Da es den Engländern schwer fallen dürfte,
nach alterer Methode ganze Regimenter aus dem Auslande
zu kaufen, so kann nur eine Heranziehung der eigenen
Landeskinder durch die allgemeine Wehrpflicht gemeint sein.

New-York, 26. Juni. Auf der Bababahn in der
Nähe von Gosh, Indiana, hatte die Hochflut eine Brücke
weggeschwemmt. Ein herankommender Expresszug
kürzte hinab, wobei 20 Personen getötet und 40 ver-
letzt wurden.

Cambridge (Massachusetts), 26. Juni. Die Harvard-
universität hat heute dem deutschen Gesandten in Washington,
Dr. v. Holleben (früher in Stuttgart), den juristischen
Doktorgrad in feierlicher Weise verliehen. Bei dem Zug
zu dem Theater, in dem die Verleihung ausgebrochen
wurde, war Dr. v. Holleben dem Gegenstand großer Ehren-
bezeugungen. Er schritt neben dem Gouverneur von Massa-
chusetts einher, neben dem er auch während der feierlichen
Handlung sah. Als die Verleihung der Doktorwürde ver-
bündet wurde, brachen die Anwesenden in Hochrufe aus.
Dr. v. Holleben war der einzige, dem diese Auszeichnung
erwiesen wurde.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Haag, 26. Juni. In der Umgebung Krügers ver-
sichert man mit der größten Bestimmtheit, daß der Aufstand
der Holländer in der Kapkolonie bedeutend an Aus-

dehnung gewinnt. General French sei außer Landes,
der Lage ein Ende zu machen.

London, 26. Juni. Nach einer Antwerpener Meldung
ist gestern Dewets Adjutant, General v. Lob, in Brüssel
eingetroffen. Er bringt einen Bericht Dewets für den
Präsidenten Krüger. Der General, welcher Dewets Lager
Ende Mai verließ, erklärt, die Lage der Buren sei fort-
gesetzt äußerst günstig.

London, 26. Juni. (Materhaus.) Brodeur erklärt
auf eine Anfrage, daß nach den neuesten Meldungen in der
Kapkolonie 1000-2000 Mann gegen England unter den
Waffen ständen und daß der wöchentliche Kriegsauswand
sich auf etwa 1,250,000 Lst. (25 Millionen Mark) beziffere.

London, 26. Juni. Nach einer Meldung aus Kap-
stadt sand ein Gefecht bei Zellenkombom statt, bei
welchem die Buren 20 Tote und mehrere Gefangene ver-
loren. Die Engländer zerrückten eine große Menge Proviant
und eine Anzahl Wagen. Die Zahl der im Felde stehenden
Buren betrug 600 Mann.

Kapstadt, 26. Juni. Ueber den Kampf bei Keis,
der in der Wegnahme von Dewets Konvoi gipfelte, liegen nun-
mehr nähere Mitteilungen vor, aus denen hervorgeht,
daß die Engländer den Wagniszug überkampten. Die
Buren kochten, als sie aber sahen, daß die Zahl der Eng-
länder nur gering war, zerrückten sie zurück und griffen mit
großer Berce an. Da sie an Zahl überlegen waren, gelang
es ihnen, nach vergeblichem Kampfe die Wagen wieder
zu nehmen. Inzwischen war aber Oberst Delisle mit
Verstärkungen eingetroffen. Das Gefecht begann mit großer
Heftigkeit von neuem. Die Buren lagen unter den Wagen
und schossen unablässig zwischen den Rädern hindurch,
während ein Teil ihrer Kameraden schleunigst die von den
Engländern weiter entfernt stehenden Wagen bespante und
fortschaffte. Die Engländer sprangen nunmehr zwischen die
Stränge und vor die Deichseln der Wagen und machten nach Ab-
lässigkeit von dem Bajonet Gebrauch. Geschossen wurde nur
auf kürzeste Entfernung. Der Burenkommandant Delareux
nahm selber an dem Gefechte teil. Neben ihm wurde ein
Burr getötet und sein Nachbar auf der anderen Seite ver-
wundet. Schließlich löste sich der Kampf in eine Reihe
von Gefechten Mann gegen Mann auf, in deren Verlaufe
die Buren schließlich zurückgetrieben wurden. Auf allen
Seiten wurde mit großer Tapferkeit gekämpft. Die Engländer
eroberten 71 Wagen. Ein Offizier von Dewets Stab
wurde verwundet und gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Juni. Nach einer Meldung der
Cape Times wurde das Parlamentsmitglied für Klawal
North, Botha, von den Buren gefangen genommen und
wegen seiner Haltung im Kap-Parlamente bei der Ab-
stimmung über das Hochverratsgesetz ausgepeitscht.
Seine Farm wurde verbrannt.

Die Krisis in China.

Berlin, 26. Juni. Gegenüber beunruhigender Nach-
richten aus China, wonach im Süden und Norden des Reichs
neue Borenschaaren sich sammeln und Missionare und Kauf-
leute bedrohen, versichert die Post, daß diese Nachrichten
keinen Grund zur Besorgnis geben, weshalb auch die Rumän-
sich planmäßig weitergeht. — Eine deutsche Firma
erhielt die Konzession zur Herstellung einer elektrischen
Zentrale in Peking.

London, 26. Juni. Der Times wird aus Peking
gemeldet: Alle Mächte haben ihre Entschädigungs-
ansprüche angegeben und die Liste wird in kurzen
Tagen übergeben werden. Die Liste enthält aber lein-
wegs eine genaue Aufstellung der China auferlegten Ent-
schädigungen. Rußland bringt z. B. nicht in Abzug, was
es in den reichen Städten der Mandchurei erbeutet hat
und auch nicht den ungeheuer wertvollen Inhalt des Arsenal
von Tientsin, der ganz nach Port Arthur überführt wurde.
Deutschland bringt nicht die großen Summen in Abzug,
welche es auf der systematisch durchgeführten Streifjagd in
der Provinz Schensi erhalten hat, auch nicht die wertvollen
Instrumente, die vom Pfingster Observatorium genommen
und in der letzten Woche von Tschi nach Deutschland ver-
schifft worden sind. Die Franzosen verlangen im ganzen
11,460,000 Pfund Sterling, wovon 3,720,000 Pfund den
Kredit der katholischen Kirche für die Herstellung des
Missionar-Eigentums bilden. Von dieser großen Summe
sind nicht die Summen in Abzug gebracht worden, welche
die katholischen Missionare an Ort und Stelle als Ent-
schädigung für die chinesischen Christen erlangt haben. Die
katholischen Missionen haben auf ebenso einfache wie
wirkungsvolle Weise lokale „freiwillige“ Entschädigungen
eingetriben. Der Landadel hat die Entschädigung bezahlt.

um nicht von ausländischen Truppen heimgesucht zu werden
und die Beamten haben bezahlt, damit ihre Namen nicht
auf die Liste der schuldigen Beamten kommen. Im ganzen
sind auf diese Weise Millionen von Taels eingetrieben und
die Methoden der Eintreibung haben selbst in so weit ent-
fernten Provinzen wie Tscheking, Sonan und der Mongolei
Blut und Hah erzeugt. Einige protestantische Missionen
haben auch lokale Entschädigungen angenommen, aber die
Beträge derselben sind im Vergleich mit denen der katholi-
schen unbedeutend. Die Missionen wollen eine Aufstellung
der Beträge veröffentlichen.

Tientsin, 24. Juni. Die unter dem Namen „Ver-
einigung der Landleute“ bekannte Bewegung gewinnt an
Ausdehnung. Es handelt sich dabei um ausgesprochen
fremdenfeindliche Bestrebungen, um Boykott unter einem
anderen Namen.

Tientsin, 24. Juni. General Rei besuchte heute die
fremden Generale und provisorischen Gouverneure der Stadt.
General Rei übernimmt die Verwaltung eines bestimmten
Bezirks und will auf Unterdrückung der Räuber und Boyer
hinwirken. Zwei seiner Leute wurden heute verhaftet, weil
sie Munition fortgeschafft. Im übrigen vollziehen sich die
Dinge, wie voraussichtlich war. Die Fremden ziehen ab,
die Chinesen rücken ein; man befürchtet Rückkehr zu den
alten Zuständen.

Tientsin, 26. Juni. Nachrichten aus Tsingtau
zufolge befindet sich der fremdenfeindliche General Tang
auf dem Marsche dorthin. Der Gouverneur
von Schansi suchte fremde Hilfe nach.

Tschifu, 24. Juni. An der koreanischen Grenze
sind Unruhen ausgebrochen. In Tschifu sind von dort
Flüchtlinge eingetroffen, die berichten, daß drei russische
und zwei englische Kriegsschiffe vor der Halbinsel seien.

Vermischtes.

Einen recht dummen Scherz leistete sich ein Ein-
wohner des Dorfes Vhpredterode bei Nordhausen. Seine
Frau, mit der er in Streit geraten war, hatte ihn deshalb
verlassen und war auf ein Nachbardorf zu ihrem Neben-
gegangen. Um ihre Rückkehr zu veranlassen, ließ der Ehe-
mann ihr in einem Brief mitteilen, daß er gestorben sei.
Am dritten Tag kam denn auch die Frau mit ihren Kindern,
die Kreuzspenden mitgebracht, zurück, um dem angeblich
Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. In ihrem Erkennen
sah sie den Totgeglaubten in bester Gesundheit vor.

Schnell unter den Pantoffel gekommen ist ein
Arbeiter in Juleurola und zwar gleich nach seiner Trauung.
Man sah beim Hochzeitmahl, wobei der junge Ehemann
„Schwätze“, was sich die junge Frau verbat. Als das
„Schwätzen“ sich trotzdem wiederholte, hob die „Gold“ die
Hand und schlug ihrem Herrn und Gebieter damit in die
Kähe. Natürlich erfuhr das Mahl dadurch eine Störung,
der „glückliche“ Ehemann aber weiß, was ihm bevorsteht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Eröffnungen. Reckarsalm: Gottlieb
Näber, Bauer in Gleisfeldbach.

Auswärtige Todesfälle.

Wpfältingen: Gottlob Wapfenstein, Müller, 63 J. Gorb-
Franz Michel Straub, Kassaschreiber, 71 J. Altkatholik; Wollweil:
Heinrich Gieseler, Schneidemeister, 45 J. Dornkellen: Jakob
Friedr. Behmländer, Eisenhauer, 69 J. Wiselau: Karoline Weber,
geb. Frau, Waldbornwirtin, 80 J. Nellingen: Dorchel Weis-
sen, Kupfer, 67 J.

Litterarisches.

Die Höhe. Das neu erschienene Heft Nr. 26 wird durch
einen Artikel von Prof. Dr. Adolf Wagner über „Reichs- und Landes-
finanzen“ eingeleitet, in dem der berühmte Gelehrte eine der wichtigsten
und aktuellsten Fragen der deutschen Finanzpolitik behandelt. Unter
den „Wütern von Tage“ verdienen besonders Erwähnung die vorzüg-
lich gelungenen Ausführungen von der Unzulässigkeit des Wirtschaft-
Nationaldenkmal, von den Preiserhöhungen, von der Landwirtschafts-
entwicklung in Halle a. S., von der Weimarer Konferenz a. a. u. a.
Sehr willkommen dürfte gerade jetzt, wo durch das Berliner Jubiläum
und die internationale Ausstellung das Interesse an dem Historischen
wieder ganz besonders lebhaft und allgemein geworden ist, der reich-
haltige Artikel über die Tätigkeit der Reichs-Historik-Commission sein.
Ein weiterer illustrierter Aufsatz bezieht sich in Wort und Bild die neuesten
Sommermoden. Zum Unterhaltungszweck hat der bekannte Professor
Dr. Max Heppner eine äußerst anschauliche, wissenschaftliche, wieder-
recht „Frageliste“ beigeheuert. Außerdem enthält das neue Heft eine
ebenso interessante wie geistreiche Abhandlung über „Die Formen des
Nahes“, eine feine literarische Skizze von Heinrich Strunger „Ein Gelehr-
tenhochzeit und ein unheimliches Gedicht „Reben“ von Johannes Trojan.
Zeitschriften. Von dem in der gebildeten Welt mit so großem
Erfolg aufgenommenen neuen Heft der Deutschen Verlagsanstalt
in Stuttgart ist das Mai-Heft 1901 erschienen. In diesem Jahr
Preis von 1 M durch G. B. Jantzen Buchhandlung, Magdeburg.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gesell-
schafter) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Gorb.

Amthliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Magdeburg.
Oberamtsstadt.
Der Fruchtmarkt
vom Samstag den 29. Juni
wird mit dem
Biehmarkt
am Montag 1. Juli d. J.
abgehalten.
Den 22. Juni 1901.
Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.



Magdeburg.
**Genervwehr-
Entschuldigungen**
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.
Magdeburg.
Eine zweite
Ruh
samt Kolb
(unter zwei
die Wahlrecht
dem Verkauf
Päder Moser.



Magdeburg.
Wohnungs-Veränderung.
Zeige meiner geehrten Kundschast ergebenst an, daß ich von heute
an im Hause des Herrn Gottlieb Lehre, Bäcker, Walddachstraße, wohne.
Gottlob Holzapfel, Schneider.
**Grasmähmaschinen, Heuwender,
Pferderechen,**
als in bewährter Konstruktion, empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. P. Rau, Wildberg.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt widmen wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Marie Lehre,

geb. **Fohler,**

am 25. ds. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren durch einen sanften Tod in die ewige Heimat begerufen worden ist. Die Beerdigung findet am 28. ds. mittags 1 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten der trauernde Gatte:

Christian Lehre, Kupferschmied,
der Sohn:
Eugen Lehre.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Nagold, 26. Juni 1901.

Meine liebe Frau

Marie, geb. Feder,

ist im 67. Jahre gestern 11 Uhr nachts selig heimgegangen. Wer sie kannte, wird ihr ihr seliges Los gönnen und mir fürbittende Teilnahme an meinem Schmerz des Vermissens nicht versagen. Kondolenzbesuche und auf ihren besonderen Wunsch, alle Blumen-spenden verbeten. Verwandte und Freunde bitte ich mit dieser Anzeige verlied zu nehmen.

Hermann Moser,
Pfarrer a. D.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ipselshausen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit meines lieben Mannes und für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, namentlich seitens der Vereine, sowie für die Krangspende des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins sagt hiermit herzlichsten Dank

die trauernde Witwe:
Christine Kenn,
samt Sohn und Tochter.

Geschäfts-Bücher
in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der
G. W. Zaiserschen Buchhandlung.

NAGOLD.

Jackets, Capes,

Kragen, Blousen,
schwarz und farbig,
Knaben-Anzüge,
-Blousen
und einzelne Hosen
Feld- und
Garten-Hüte,
garniert u. ungarziert
in grösster Auswahl
empfehlen zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Ia Tafel-sent,

Speise- &
Weinessig,
Salatöl

in bester Qualität bei
Hermann Knodel.

Nagold.

Gürtel

für Damen, Kinder und
Sport, sowie
Gürtelschlösser
und Band

empfehlen
Jakob Lutz.

Nagold.

Most- Rosinen

empfehlen in neuer Ware billiger
Gottlob Schmid.

Nächsten Samstag ist auf dem Wochenmarkt beim alten Kirchthum in Nagold sehr schönes

reines
Schweineschmalz
pro Pfd. zu 60 Pfg.
zu haben.

Widdberg.

Leiterwagen

für Kinder
in verschiedenen Größen empfehlen
äußerst billig, um etwas darin zu
räumen.

Fr. Bross.

Nagold.

Rinderwagen, sowie Korbwaren

empfehlen der Obige.

Nagold.

Zu vermieten.

Eine
Wohnung
mit zwei Zimmern und sonstigem
Zubehör hat sofort zu vermieten
Gauss, Metzger.

Nagold.

3 Wagen,

gut erhalten,
bringe ich am **Feiertag und Paul-**
feiertag 29. ds. nachmittags 2 Uhr
zum Verkauf. **Fuhrmann Klais.**

Nagold.

Eine schöne

Doggen- hündin,

äußerst wachsam,
an Stelle ge-
wöhnt, gibt billig ab

Fr. Lutz.

Gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehg. 1. Juli.

Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen
gratis. — Abwechsl. Hauptl. in Mk.:
150,000, 100,000, 100,000, 90,000,
80,000, 70,000, 60,000, 50,000,
40,000 etc.

Jede Lotterie ein Treffer
Möten die aus 100 Mitgliedern
bestehend. Soziallosgesellschaften.
60,000 Lose und 10,000 Treffer!
Bonnell. Freitag 4 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen:
GUSTAV BAUDENBACH,
München, N. 9.

Nagold.

Der Gewerbeverein veranstaltet auch dieses Jahr wieder einen

Handfertigkeitsturns

unter Leitung von Herrn **Schullehrer Arnold** hier, wobei Schüler von 9—10 Jahren in **Papparbeiten**, ältere im **Kerbschnitt** unterrichtet werden. Der Turn beginnt am **Samstag den 6. Juli** nachm. 2 Uhr. Derselbe wird auch während der Ferien fortgesetzt. Zur Teilnahme sind hiesige wie auswärtige Latein-, Real- und Volksschüler zugelassen. Zutretende haben sich spätestens am 6. Juli bei dem Kursleiter anzumelden.

Der Vorstand des Gewerbevereins:
Röbels.

Nagold.

Neue Formulare für die G. O. Ortsvorsteher!

Bestellungen

auf die nach der im Reg.-Bl. Nr. 13 enthaltenen K. Verordnung betr. das polizeiliche Meldewesen neu zur Einführung kommenden Formulare: **Wohnungs-Anzeige** (neu anziehender Personen, Anmelde- und Abmelde-Bescheinigung, Wohnungsanmeldung und Ab-meldung) nimmt entgegen mit dem Bemerkten, daß später diese Formulare vorrätig zu haben sind in

Nagold.

G. W. Zaisers Buchdruckerei.

Nächsten Montag auf dem Markt zu Nagold sehe ich einen Transport schöne kräftige

Läufer-schweine

dem Verkaufe aus, wozu ich Liebhaber einlade

Ad. Lingenfelder,

Schweinehändler,
Lustadt, Rheinpfalz.

Werkholzlieferung.

Die Lieferung von nachstehenden Holzern zum neuen Wehrbau an der Nagold, Markung Emmingen-Pfrendorf, ist in Accord zu vergeben.

| | |
|--|--------------------------------|
| 25 Stück taun. Spundpfähle je 3 m lang | 25 cm stark, |
| 12 " | 2 " |
| 140 qm Spunddielen je | 2,5 m " 25 " breit 8 cm stark, |
| 40 qm " | 2,0 " 25 " 8 " |
| 120 lfd. m Jangenhölzer 12—20 cm stark | verschiedener Länge. |

Lieferzeit bis 15. Juli d. J. Offerten mit Preisangabe franco
Bausstelle bis 1. Juli an das **Elektrizitätswerk Nagold.**

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen

verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten

J. Harr, Küfer.

Nagold.

Arbeiter- Gesuch.

Geordneten fleißigen Mann
für Holzplatarbeiten
findet dauernde Beschäftigung.

Fr. Rentschler,
Sägewerk.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner,

sowie ein ordentlicher
Lehrling
findet gute Stelle bei

Fr. Gabel,
Schreinermeister.

Nagold.

Ein eheliches fleißiges

Mädchen,

welches in der Küche bewandert ist
und in der Wirtschaft mithelfen
hat, findet sogleich oder bis **Jakobi**
Stelle bei

Traudenwirt Harr's Witwe.

Nagold.

Ia Mostrosinen

in allen Preislagen
empfehlen billigst.

Gottlieb Schwarz.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch

Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Monogramme des **G. W. Zaisers.**
**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.**

Geburten: **Ernstine** Bais, Tochter des
Gottlieb Schittenhelm, Bader, geb.
24. Juni.

Todesfälle: **Luise** Hermann, Mädchen des
Johs. Weiler, Bäcker, 24. Juni.

Marie Sophie, geb. Feder, Ehefrau
des **Herrn a. D. Moser**, 67 Jahre
alt, geb. 25. Juni.

Marie Johanna, geb. Köhler, Ehefrau
des **Christian Lehre**, Kupferschmied,
63 Jahre alt, geb. 25. Juni.

Jakob Reinfelder, Rechenmacher,
67 J., geb. 25. Juni.

75. Jahrgang

Erste
Nummer, Mittwoch
Dienstag und
Samstag.

Preis vierteljährlich
für 1. A. mit Zeit-
ung 1.10. M., in Beg-
leitung 10 km-Verk-
1.15. M., im über-
Württemberg 1.20.
Kontostromen
nach Verhältnis

Nr. 99

betr. die W-
landwirtsch-
für

Land Mittell-
landwirtschaftliche
waldkreis sind
für die Gemein-
tionen für die Ze-

Gemeinde,

1. Nagold
2. Altheim
3. Altheim
4. Altheim
5. Altheim
6. Altheim
7. Altheim
8. Altheim
9. Altheim
10. Altheim
11. Altheim
12. Altheim
13. Altheim
14. Altheim
15. Altheim
16. Altheim
17. Altheim
18. Altheim
19. Altheim
20. Altheim
21. Altheim
22. Altheim
23. Altheim
24. Altheim
25. Altheim
26. Altheim
27. Altheim
28. Altheim
29. Altheim
30. Altheim
31. Altheim
32. Altheim
33. Altheim
34. Altheim
35. Altheim
36. Altheim
37. Altheim
38. Altheim

Nagold, d.

Par-

r. Stuttg-
rungs-Vorlag
angenommen.
heute nur der
präsident v. Dr.
Kudruss brachte
lage in der Ja-
ging, einverstan-
Abstriche nicht
lage, Bins unter
Hauptmann-Pali
Standpunkt zu
Sozialdemokratie
für die Vorlage
weite abgestimmt
In der Schluss-
9 vorkommend
Rath, Bins, Ed-
Gerabronn, Her-
joll die Vorlage

Bezirks-
kriegereines ist
derliche Militär-
das Jubiläum
bung mit der 7.
jährlich sich de-